

Antrag für die Sitzung des Bezirksausschusses 18 am 21. Juli 2026

Verkehrssicherheit für alle an der Oberbiberger Straße durch den Perlacher Forst

Der Bezirksausschuss 18 bittet die Stadt München sowie die Forstverwaltung des Perlacher Forstes darum, weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer*innen sowie Fußgänger*innen in der Oberbiberger Straße durch den Perlacher Forst sowie in der Säbener Straße zu ergreifen. Das Gremium schlägt vor, folgende Maßnahmen zu prüfen:

1. Wiederholung der Informationskampagne zur Rücksichtnahme durch das Mobilitätsreferat.
2. Prüfung von Schildern und/oder Markierung auf dem Weg, zum Beispiel mit Piktogrammen und/oder weiteren Kennzeichnungen, langsam zu fahren
3. Prüfung der Einrichtung verlangsamer Struktoren wie zum Beispiel Rüttelstreifen oder Umlaufsperrn in Abständen auf dem Weg durch den Perlacher Forst

Zudem beschließt das Gremium, einen „Runden Tisch“ einzuberufen, um zu weiteren Lösungen für die Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen – im Perlacher Forst sowie auf von Rennradfahrer*innen besonders frequentierten Strecke bis zum Wettersteinplatz – zu kommen, mit Vertreter*innen des Mobilitätsreferats, der Forstverwaltung des Freistaats, der Polizei, Vertreter*innen des ADFC und des BRV sowie des Bezirksausschusses.

Begründung

Wie der Presse (AZ) zu entnehmen war, kam es am 3. Juli 2026 zu einem schweren Unfall zwischen Radrennfahrer*innen in der Oberbiberger Straße im Perlacher Forst, dies zum wiederholten Mal. Dem Gremium wurden bereits in den letzten Jahren durch das stark gestiegene Aufkommen von Rennradfahrer*innen immer wieder Konfliktsituationen zwischen Radfahrer*innen, Freizeitradler*innen, wie zum Beispiel Familien mit Kindern und Fußgänger*innen berichtet, oft ausgelöst durch das stark unterschiedliche Tempo der verschiedenen Gruppen. Oft herrschte auch das Missverständnis, dass Radfahrer*innen auf der Oberbiberger Straße Vorrang haben oder dass es sich hier um einen „Radschnellweg“ handle. Hier ist es dringend notwendig, durch Aufklärung, Beschilderung und gegebenenfalls auch durch bauliche Veränderungen die Sicherheit zu erhöhen.